

EVANGELISCHE
GEMEINDE
AKADEMIE
BLANKENESE

Programm

März bis Juli 2022



Anmeldung erbeten

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeindehaus statt (Eintritt: 5€). **Eine Anmeldung wird erbeten:** gemeindeakademie@blankeneser-kirche.de, Tel. 866250-16. Bei Redaktionsschluss gelten 3G-Regel und Maskenpflicht.

Titelbild:

Claudia Schrader: Ikone „Kokon“, Öl, Acryl, Pigmente, Silber, Gold/LW/Holz, 35x25 cm, 2010-14

Sie finden das Programm auch auf unserer Internetseite www.gemeindeakademie.blankeneser-kirche.de, ebenso Vorträge sowie aktuelle Informationen zu unserer Arbeit.

Öffnungszeiten des Gemeindehauses:

Mo–Do 9.00–12.00 Uhr + 15.00–17.00 Uhr,
Fr 9.00–12.00 Uhr, in den Ferien nur vormittags

Impressum Ev. GemeindeAkademie Blankenese

Leitung: Susanne Opatz, Tel. 866250-16,
Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
gemeindeakademie@blankeneser-kirche.de

HypoVereinsbank, DE72 2003 0000 0006 6040 41,
Stichwort: Akademie

Liebe Freundinnen und Freunde der GemeindeAkademie!

Anfang 2020 ist unser bis dahin letztes gedrucktes Akademieprogramm erschienen, dann kam Corona. Zwei Jahre des Absagens, Verschiebens, Verwerfens und wieder neu Planens liegen hinter uns. Wir haben derweilen Zoom-Veranstaltungen für uns entdeckt, während sommerlicher Lichtblicke waren zeitweise Treffen von Angesicht zu Angesicht im Gemeindehaus möglich. Jetzt, so hoffen wir, kehrt Planungssicherheit zurück – Grund genug, das Programm wieder in eine feste Form zu gießen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken!

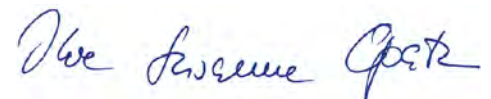
Die Pandemie hat Spuren hinterlassen, die sich im Veranstaltungsangebot spiegeln: Mehr Menschen haben mit düsteren Momenten und seelischen Belastungen zu kämpfen; die Erfahrung von Einsamkeit war in vielfältigen Facetten zu erleben. Johann Hinrich Claussen und Daniel Schreiber greifen dieses Thema auf – und lesen aus Büchern, die sie während der Hochphase der Pandemie geschrieben haben. Wir freuen uns sehr über die Kooperation mit dem Festival „Literatur in den Häusern der Stadt“, die uns den Besuch des Berliner Autors Daniel Schreiber beschert.

Ein neues Zusammenspiel mit der „Kirche der Stille“ in Altona ergänzt unser Angebot im Bereich Spiritualität und Meditation. Gerade spirituelle und Glaubens-Erfahrungen, wie sie etwa die Reihe „Christliche Feste vertiefend feiern“ wachsen lässt, stärken in Krisenzeiten – ebenso der Blick auf die Kunst. Die Ikonen von Claudia Schrader eröffnen ein Fenster zur Seele, der Isenheimer Altar vermittelt die Botschaft von Heil und Heilung, wie Hauptpastor Alexander Röder schildern wird.

Das Programm greift wie immer drängende gesellschaftspolitische Fragen auf – Migration, Rassismus und Gerechtigkeit – und lenkt das Augenmerk auch auf andere Religionen: Eingedenk des Jubiläums „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ gibt es einen Dialog über vertraute Texte der hebräischen Bibel und einen Vortrag über Rabbinerinnen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf viele Begegnungen mit Ihnen!

Im Namen des Akademie-Teams grüßt Sie herzlich,





Eis, Bleistiftzeichnung, 67 x 100 cm, 2022

Malerei von Claudia Schrader

Vorfrühling – Passion – Ikonen

Mi 2. März, 20 Uhr

Ausstellungseröffnung mit Thomas Sello, Kunsthistoriker

Noch ist die Palette der Natur gedämpft, wenn sieben Wochen vor Ostern die Passionszeit beginnt. Ohne Blattgrün und Blüten erscheinen Baumstämme, Äste, Zweige und Gestrüpp, vielleicht noch umgeben vom Weiß des Schnees oder einem grauen Himmel, der an sonnigen Tagen ein tiefes Blau oder blitzende Lichtreflexe wie strahlendes Gold erscheinen lässt. Im Kirchenjahr ist es eine Zeit der Stille, der Besinnung und Hoffnung. Dazu passt die Kunst der Hamburger Malerin Claudia Schrader, die wie der Vorfrühling mit filigranen Zeichnungen der Natur daherkommt und unseren Blick für die Schönheit der natürlichen Linien schärft. Statt bunter Farbenpracht lässt ein weiches Licht die angedeutete Landschaft in zarten Tönen erscheinen: Himmel, Erde und Wasser mit geheimnisvollen Spiegelungen fließen ineinander.

So ahnen wir, was Eduard Mörike vor fast 200 Jahren so formulierte: „Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte“. Diese Botschaft nehmen wir mit, wenn wir vom Gemeindehaus mit den Zeichnungen und zarten Landschaften hinüber in den Kirchenraum wechseln und auf die „Ikonen“ schauen. Der Tradition der Ostkirche folgend, deren „Eikones“ Schaufenster in die Ewigkeit sind, stehen die hier gehängten kleinen Bilder zeichnerhaft für das Innere des Menschen; als Schaufenster der Seele, unter dessen Licht verborgen sich auch Gebrochenes verbirgt.

Eintritt frei | Ausstellung bis 22. April > S. 10



Wenn Angehörige vergesslich werden Tüdelig – oder dement?

Mi 23. März, 19.30 Uhr



Ingrid Kandt

Mal was vergessen: ein Name, der einem partout nicht einfällt; der Schlüsselbund, der plötzlich an einem anderen Ort auftaucht. Begebenheiten, die alle kennen. Und die uns vielleicht auch beunruhigen. Was sind mögliche Hinweise auf eine Demenz und worin unterscheiden sie sich von einer „normalen“ Altersvergesslichkeit? Ingrid Kandt, Demenz-Expertin und langjährige Leiterin der Beratungsstelle LotsenBüro im Kirchenkreis HH-West/Südholstein, möchte mit ihrem Vortrag ein Gefühl dafür vermitteln, welche Veränderungen mit einer Demenz einhergehen und wie sich diese nach und nach auf alle Bereiche des Lebens auswirken. Menschen mit Demenz leben zunehmend in ihrer eigenen Welt – eine große Herausforderung nicht nur für Angehörige, sondern für das gesamte Umfeld. Verstehen der Krankheit, der eigenen Möglichkeiten und Grenzen sind wichtige Bausteine, Barrieren zu überwinden und ein gelingendes Miteinander zu ermöglichen.

In Kooperation mit dem Diakonieverein Vormundschaften und Betreuungen

www.diakonieverein-hamburg.de



Depression im Kontext der Corona-Pandemie

Mi 30. März, 18.30 Uhr

Vortrag von Dr. Anne Runde, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätskrankenhaus Eppendorf



Dr. Anne Runde

In den vergangenen zwei Jahren waren alle Menschen als Konsequenz der Corona-Pandemie von zum Teil massiven Einschränkungen im Alltag betroffen. Auch Ängste vor einer eigenen Erkrankung oder der Erkrankung von Angehörigen bis hin zu Existenzängsten belasten viele. Inzwischen wissen wir, dass es Menschen gibt, die mehr oder weniger unter psychischen Folgen leiden. Was sind die Risikofaktoren, die anfälliger für die Entwicklung depressiver Symptome machen? Und was schützt uns? Woran kann ich erkennen, ob ich oder andere an einer Depression leiden? Und wie kann ich darauf reagieren? Diese und weitere Fragen beantwortet die Psychotherapeutin Anne Runde im Rahmen ihres Vortrags.

Eintritt frei, Spenden erbeten

In Kooperation mit dem Diakonieverein Vormundschaften und Betreuungen

www.diakonieverein-hamburg.de



Christliche Feste vertiefend feiern

Passion und Ostern

Sa 9. April, 10 Uhr

Wir laden Sie ein, den Inhalt und die Bedeutung ausgewählter Feste des Kirchenjahres neu zu entdecken. Mit dem Weihnachtszyklus haben wir begonnen. Nun wenden wir uns dem Osterkreis zu. Bewusst wollen wir uns auf die Karwoche und Ostern vorbereiten. Karfreitag und Ostern gehören zusammen; christlicher Glaube ist Auferstehungsglaube.

Meditativ und achtsam möchten wir Gottes leise Stimme wahrnehmen – in der Stille, mit Liedern und Texten.

Eintritt frei | Anmeldung erforderlich: counter@blankenese.de, Tel. 866250-0

Info: Lore Oldenburg, Tel. 860458, Hella Marwedel Tel. 805506, Ulrike Röfer-Wehnert, Tel. 869139

Weitere Termine:

Mi 25. Mai, 17-21 Uhr: Himmelfahrt und Pfingsten

Fr. 24. Juni, 17-21 Uhr: Johannistag

Sa 24. September, 10-14 Uhr: Michaelistag



Regina Jonas, weltweit erste Rabbinerin aus Berlin

Wenn der Rabbiner eine Frau ist Rabbinerinnen in und aus Deutschland

Mi 13. April, 19 Uhr | online via Zoom

Vortrag von Dr. Martin Bauschke, Religionswissenschaftler aus Berlin, im Rahmen des Jubiläums „1700 Jahre Judentum in Deutschland“



Dr. Martin Bauschke

Weltweit gibt es mehr als 1000 Rabbinerinnen. In und aus Deutschland sind es rund zwanzig Frauen, Tendenz langsam, aber stetig steigend. Die erste Rabbinerin weltweit, die eingangs kurz vorgestellt wird, wirkte bereits in den 1930er Jahren und wurde später in Auschwitz ermordet. Ihr Vermächtnis treten heute bewusst immer mehr Frauen an, zunächst in den USA, später in England und seit den 1990er Jahren auch in Deutschland. Einige der aktuell amtierenden Rabbinerinnen werden vorgestellt. Dass es sie im Land der Schoa gibt, ist ein Wunder. Und zugleich ein wichtiges Signal, dass jüdisch zu sein, deutsch zu sein und Rabbinerin zu sein keine Widersprüche sind, sondern Aspekte ein und derselben Identität darstellen. Das deutsche Judentum lebt, und es ist progressiver, feministischer und theologisch herausfordernder, als viele ahnen. Eine spannende Entdeckungsreise!

In Kooperation mit der Initiative Weltethos
www.initiative-weltethos.de

initiative
weltethos
ev.



Dr. Horst Gorski

Migration menschenwürdig gestalten

Mi 20. April, 19.30 Uhr

Vortrag von Dr. Horst Gorski, Vizepräsident des Kirchenamtes der EKD und Leiter des Amtes der VELKD

Die Deutsche Bischofskonferenz und die Ev. Kirche in Deutschland haben in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Ende 2021 ein Gemeinsames Migrationswort veröffentlicht. Mit diesem über 200-seitigen, in sechs Kapitel unterteilten Dokument möchten die Kirchen ein deutliches Zeichen setzen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit. Wie lässt sich Migration unter unvollkommenen und widersprüchlichen Bedingungen so gestalten, dass man der Würde des Menschen gerecht wird? Die Autoren sind davon überzeugt: „Eine gerechte Migrationsordnung wird sich – national oder international – nur realisieren lassen, wenn das universale Gemeinwohl im Fokus steht und ein Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen angestrebt wird.“ Horst Gorski, bis 2015 Propst im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein, hat als Leiter der Abteilung „Öffentliche Verantwortung“ im Kirchenamt der EKD am Migrationswort mitgearbeitet. Er wird die wesentlichen Aspekte in seinem Vortrag vorstellen.

In Kooperation mit dem Runden Tisch Blankenese – Hilfe für Geflüchtete

www.rundertisch-blankenese.de

 Runder Tisch Blankenese
Hilfe für Geflüchtete



Ikonen, Blattgold und Öl auf Leinwand, 24 x 18 cm, 2004

Malerei von Claudia Schrader

Vorfrühling – Passion – Ikonen

Fr 22. April, 18 Uhr

Finissage der Ausstellung mit Bleistiftzeichnungen, zarten Landschaftsbildern und Ikonen. Thomas Sello, Kunsthistoriker, spricht mit der Hamburger Malerin über ihre Arbeit.

Musik: Brigitte Bollmann, Klavier, Thomas Sello, Violine

Zu hören sind eine Violinsonate von Wolfgang Amadeus Mozart und Solostücke für Klavier.

Eintritt frei, Spenden erbeten



Kindergrün in Blankenese, um 1935

Blankenese im Nationalsozialismus

Fr 29. April, 19 Uhr

Der Förderkreis Historisches Blankenese eröffnet seine jüngste Ausstellung über die Jahre 1933 bis 1939, ein bis dahin unerforschtes Kapitel der lokalen Geschichte.

Unmittelbar nach ihrer Machtübernahme begannen die Nationalsozialisten mit dem Umbau der deutschen Gesellschaft zu einer als „Volksgemeinschaft“ propagierten Diktatur. Ihr Versprechen: Die Klassenkämpfe und politische Zerrissenheit der Weimarer „Systemzeit“ werden einer rassistisch begründeten nationalen Einheit und einer neuen gesellschaftlichen Harmonie weichen, die keine Standesunterschiede und keine sozialen Konflikte mehr kennen. „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Die Realität der Jahre nach 1933 hatte mit diesem Ideal nur wenig zu tun. Wer sich nicht zum Nationalsozialismus bekannte, bekam dies im Alltag unmittelbar zu spüren, wurde argwöhnisch betrachtet, beruflich und sozial benachteiligt. Wer gar gegen das Regime opponierte, wurde erbarmungslos bekämpft. Die Verfolgung und Erniedrigung politischer Gegner gehörte auch in den Elbgemeinden zur Realität. Wie sah diese „Volksgemeinschaft“ konkret aus? Wer waren ihre Initiatoren, Unterstützer und Gegner? Welche Wege boten sich denen, die nicht zu ihr gehören durften? Die Ausstellung des Förderkreises Historisches Blankenese gibt Antworten auf diese und weitere Fragen.

Ausstellung bis 10. Juni, Eintritt frei | in Kooperation mit dem Förderkreis Historisches Blankenese
www.fischerhausblog.wordpress.com



FÖRDERKREIS HISTORISCHES
BLANKENESE E.V.



Dr. Johann Hinrich Claussen

Für sich sein – allein sein – einsam sein

Mi 4. Mai, 19.30 Uhr

Lesung von und Gespräch mit Dr. Johann Hinrich Claussen, Kulturbüro der EKD, über eine grundmenschliche Erfahrung

Es ist an der Zeit, neu und anders über Einsamkeit zu sprechen. In der Pandemie waren fast alle von ihr betroffen. Das bietet die Chance, sich miteinander über diese ganz vielschichtige Erfahrung auszutauschen – und nicht länger verschämt über sie zu schweigen. Wie erleben wir Einsamkeit? Wer ist besonders von ihr betroffen? Wie findet man aus ihr heraus?

Johann Hinrich Claussen hat mit Ulrich Lillie, dem Präsidenten der Diakonie Deutschland, ein Buch geschrieben, das einlädt, die Vielfalt des Alleinseins zu erkunden: „Für sich sein. Ein Atlas der Einsamkeiten“.



Dr. Max Schmidt – 50 Jahre Kinderarzt in Blankenese

Mi 11. Mai, 19.30 Uhr

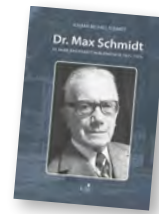
Lesung von und Gespräch mit Prof. Dr. Johann Michael Schmidt

Generationen von Kindern waren bei Dr. Max Schmidt in der Praxis. Bis ins hohe Alter blieb er der bekannteste und beliebteste Kinderarzt von Blankenese. Die Erinnerungen an ihn verblissen bei seinen damaligen kleinen Patientinnen und Patienten nicht, die inzwischen selber Kinder und Enkel haben. Johann Michael Schmidt, jüngster Sohn von Max, hat nun das Leben seines Vaters detailreich und packend aufgeschrieben: Ob als anfangs begeisterter Soldat im Ersten Weltkrieg, ob während des Studiums und der Praxisgründung, im Zweiten Weltkrieg mit den Freunden und „Anti-Nazis“, ob als Ärztlicher Direktor des Altonaer Kinderkrankenhauses oder bei den geliebten Reisen in den Süden am Lebensabend – Max Schmidt leuchtet überall als warmherziger Menschenfreund entgegen.

Eintritt frei, Spenden erbeten

In Kooperation mit dem Förderkreis Historisches Blankenese, im Rahmen der Ausstellung Blankenese im Nationalsozialismus

www.fischerhausblog.wordpress.com



FÖRDERKREIS HISTORISCHES
BLANKENESE E.V.



Was braucht mein Herz wirklich?

Sa 14. Mai, 19 Uhr | Kirche der Stille

Vortrag von Marie Mannschatz, Meditationslehrerin,
Gestalt- und Körpertherapeutin



Marie Mannschatz

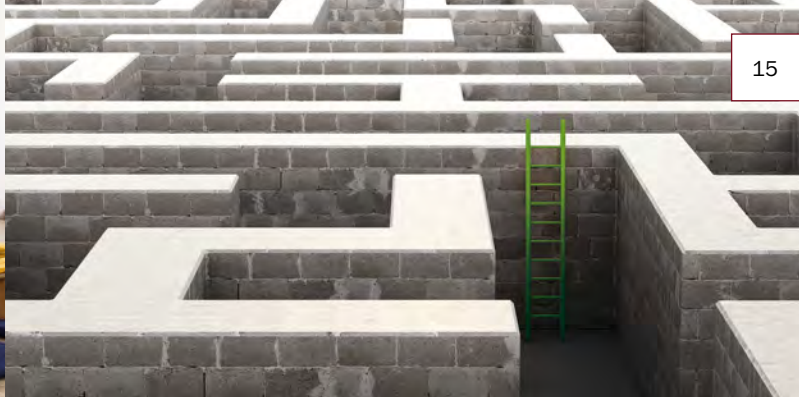
Wenn es uns gelingt, in unserem alltäglichen Aktionsmodus und Zeitstress den Kontakt zu unserem Herzen zu wahren, fühlen wir uns im Einklang mit uns selbst. Ganz gleich, wie wild es um uns herum zugeht, eine verlässliche Verbindung zum Herzen wirkt beruhigend und gibt unserem Handeln eine klare Ausrichtung: aus dem Kopf über das Herz in die Hände. Metta-Meditation legt den Zugang zu unserem Herzen frei. Mit dieser alten, buddhistischen Übungsmethode lernen wir zu spüren, was unser Herz wirklich braucht. Und wir gehen auf ganz natürliche Weise in Resonanz mit der Umwelt und zeigen Mitgefühl für alle fühlenden Wesen.

In Kooperation mit der Kirche der Stille, Helenenstraße 14,
22765 Hamburg | Eintritt: 15 € | Anmeldung erforderlich:
pastorin.nauck@gemeinde-altona-ost.de |

www.kirche-der-stille.de | www.mariemannschatz.de



Kirche der Stille
Altona



Betrachtungen zum Thema Glück Der Mensch als Glückssucher

Mi 18. Mai, 19.30 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Christoph Seibert, Universität
Hamburg, Professor für Systematische Theologie mit den
Schwerpunkten Ethik und Religionsphilosophie



Dr. Christoph Seibert

Jeder Mensch möchte ein erfolgreiches Leben führen, in dem sich Glücksmomente aneinanderreihen. Marketing-Fachleute haben dies längst erkannt. Sie preisen ihr Produkt nicht in erster Linie als nützlich an, sondern als Garant für dauerhafte Glücksgefühle. Auch jenseits des Marktgeschehens werden Floskeln wie „glücklich machen“ und „glücklich werden“ nahezu inflationär benutzt. Offen bleibt nur, warum eine Sache oder eine Begegnung dem einen Glück bedeutet, der anderen dagegen nicht selten gar nichts.

Wo liegen die Gründe für dieses subjektiv unterschiedliche Glücksempfinden? Prof. Christoph Seibert sucht in seinem Vortrag nach Antworten. Und er betrachtet die Frage, ob gelingendes Leben ausschließlich abhängig von landläufigen Glücksgaranten zu führen ist. Nicht nur das Christentum hat auf diese Frage zu antworten versucht – zeitweise mit der düsteren Auskunft, dass erst nach dem Tod der Glaubende vollkommenes Glück finde. Dass jedoch im ersten Segen über die Menschen, erzählt in der Schöpfungsgeschichte, auch Geborgenheit als Glück in dieser Welt abzulesen ist, trotz ausbleibender Erfüllung aller Wünsche, wird reflektiert werden.



Paul Steffen

Joy Hoppe

Kelly Thomsen

Identität und Zugehörigkeit – wie offen soll unsere Kirche sein?

Fr 20. Mai, 15 bis 17.30 Uhr

Generationsübergreifender Workshop mit Paul Steffen, Politikwissenschaftler, Pastorin Joy Hoppe, ökumenische Arbeitsstelle Weitblick, und Kelly Thomsen, Frauenwerk im Kirchenkreis HH-West/Südholstein

Identität und Zugehörigkeit sind emotional besetzte Vorstellungen, die darüber entscheiden können, wer dazu gehört und wer nicht. Wie schnell fühlen sich Mitmenschen nicht oder nicht gut angenommen – in einer neuen Familie, einem neuen Job oder einer neuen Kirchengemeinde? Was macht mich aus? Welche Unterscheidungs-Kriterien scheinen bedeutsam? Und welche Bilder haben wir im Kopf, wenn wir über Kirche und unsere Tradition nachdenken? Wer ist dabei und wer nicht – und warum ist das so?

Persönliche Geschichten ermöglichen Perspektivwechsel – wenn es zum Beispiel um gelungene Einladungen, um Unhöflichkeiten oder Rassismus geht. In diesem Workshop wollen wir mit Übungen und Impulsen ganz alltagsrelevante Ideen von Identität beleuchten.

Eintritt frei



Christliche Feste vertiefend feiern Himmelfahrt und Pfingsten

Mi 25. Mai, 17 Uhr

Wir laden Sie ein, den Inhalt und die Bedeutung ausgewählter Feste des Kirchenjahres neu zu entdecken. Mit dem Weihnachtszyklus haben wir begonnen und uns dann dem Osterkreis zugewandt, der Pfingsten einschließt. Zum Abschluss werden wir uns mit dem Johannis- und dem Michaelistag beschäftigen.

Meditativ und achtsam möchten wir Gottes leise Stimme wahrnehmen – in der Stille, mit Liedern und Texten.

Eintritt frei | Anmeldung erforderlich: counter@blankenese.de,
Tel. 866250-0

Info: Lore Oldenburg, Tel. 860458, Hella Marwedel Tel. 805506,
Ulrike Röfer-Wehnert, Tel. 869139

Weitere Termine:

Fr 24. Juni, 17-21 Uhr: Johannistag

Sa 24. September, 10-14 Uhr: Michaelistag



Wie vermeiden Sie eine Betreuung durch einen Fremden?

Mi 1. Juni, 18.30 Uhr | Gemeindehaus

Viele Menschen versäumen es, rechtzeitig für Krankheit, Alter und Tod vorzusorgen. Niemand denkt gern darüber nach, was mit ihm geschehen soll, wenn er im Koma liegt oder unter einer schweren Erkrankung leidet. Solche Verdrängung führt oft zu unerwünschten Konsequenzen. Wie also sorgen Sie besser vor? Der Vortrag informiert über Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung.

In Kooperation mit dem Diakonieverein Vormundschaften und Betreuungen e.V. | Anmeldung erbeten: Tel. 879716-0, info@diakonieverein-hh.de
www.diakonieverein-hh.de



Autoren-Lesung

Daniel Schreiber: Allein

Mi 8. Juni, 19.30 Uhr

Das Festival „Literatur in den Häusern der Stadt 2022“ gastiert im Gemeindehaus. Daniel Schreiber, geboren 1977, stellt sein vielbeachtetes Buch „Allein“ (2021) vor. Zu keiner Zeit haben so viele Menschen allein gelebt, und nie war elementarer zu spüren, wie brutal das selbstbestimmte Leben in Einsamkeit umschlagen kann. Aber kann man überhaupt glücklich sein allein? Und warum wird in einer Gesellschaft von Individualisten das Alleinleben als schambehaftetes Scheitern wahrgenommen? Im Rückgriff auf eigene Erfahrungen, philosophische und soziologische Ideen ergründet der Berliner Autor das Spannungsverhältnis zwischen dem Wunsch nach Rückzug und Freiheit und dem nach Nähe, Liebe und Gemeinschaft. In „Allein“ leuchtet er aus, welche Rolle Freundschaften in diesem Lebensmodell spielen: Können sie eine Antwort auf den Sinnverlust in einer krisenhaften Welt sein? Schreibers Roman beschäftigt sich mit der Frage, wie wir leben wollen. Der Abend bietet Gelegenheit, mit dem Autor ins Gespräch zu kommen.

Daniel Schreiber ist Autor der Susan-Sontag-Biografie „Geist und Glamour“ (2007) sowie der hochgelobten und vielgelesenen Essays „Nüchtern“ (2014) und „Zuhause“ (2017).



Tickets zu 22 € (erm. 15 €) sind ab dem 17. Mai 2022 nur direkt unter www.kunstsalon.de oder telefonisch 0221 93679705 erhältlich.

Gefördert vom Verein Andere Zeiten e.V.



Der Leiter des Reserve-Polizeibataillons 102 war nach 1945 Vorsitzender des Blankeneser Bürgervereins.

Wie gehen wir heute mit den „NS-Dabeigewesenen“ um?

Fr 10. Juni, 19 Uhr

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Zusammenbruch des „Dritten Reichs“ war dieses noch nicht Geschichte. Es begann vielmehr sein zweites Leben, das bis in die Gegenwart andauert. Wer war Opfer, wer Täter, wer „Mitläufer“? Oder wie passiv musste man sich verhalten haben, um die Rolle eines „inneren“ Emigranten beanspruchen zu können? Wie standen Täterinnen und Täter in der Nachkriegszeit zu ihrem Verhalten? Bis heute hält die Diskussion unter Historikerinnen und Historikern an, sinnvolle Kategorien und Begrifflichkeiten für die große Bandbreite des Verhaltens der „normalen Deutschen“ gegenüber dem Nationalsozialismus zu finden; die wahrscheinlich letzten Gerichtsprozesse gegen Täterinnen und Täter in den Konzentrationslagern finden aktuell statt. Viel größer aber ist die Zahl derjenigen, die nach dem Krieg nicht belangt, deren Verbrechen nicht aufgedeckt wurden und die ungeschoren davorkamen – auch in Blankenese finden sich diese Biografien.

Wie wollen wir heute mit diesem zweiten Leben des Dritten Reichs umgehen?

Darüber diskutieren: Leonas Pausch, Gymnasium Blankenese, der über die Opposition in Blankenese gearbeitet hat; Bernhard Keller, Förderkreis Historisches Blankenese, zum Schwerpunkt NS-Volksgemeinschaft; Andreas Babel, Journalist | Moderation: Fabian Wehner

Im Rahmen der Ausstellung Blankenese im Nationalsozialismus

Eintritt frei, Spenden erbeten



Kampf gegen Kinderarbeit

Mehr Fairness in der Kakaoproduktion

Mi 15. Juni, 19.30 Uhr



Ellen Ohlhauser

Gut neun Kilo Schokolade essen wir pro Person in Deutschland jährlich, über 50 Hersteller von Kakao- und Schokoladenwaren gibt es hierzulande. Der süße Genuss hat allerdings einen bitteren Beigeschmack: In der Kakaoproduktion sind Kinderarbeit, Ausbeutung und auch Umweltschäden keine Seltenheit. 2,9 Millionen Tonnen Kakao – der größte Marktanteil – kommen von der Elfenbeinküste und aus Ghana. Dort arbeiteten laut International Cocoa Organization im Jahr 2020 über 1,5 Millionen Kinder auf den Plantagen mit.

Ellen Ohlhauser, Theologiestudentin in Hamburg und Bildungsreferentin der NGO International Justice Mission (IJM), wird über die aktuelle Lage in der Kakaoproduktion berichten. Und sie wird alternative Modelle vorstellen, wie Handel fairer und gleichberechtigter gestaltet werden kann. In Ghana arbeitet die NGO zudem seit 2014 gegen ausbeuterische Kinderarbeit und Sklaverei in der Fischerei am Volta-stausee.

Eintritt frei, Spenden erbeten

www.ijm-deutschland.de



Was ist Realität?

Antworten aus Quantenphysik und Mystik

Fr 17. Juni, 19 Uhr | Kirche der Stille

Vortrag von Dr. Joanna Maria Otto, Neurobiologin und ehemals Nonne im Dominikanerorden



Dr. J. M. Otto

Mit einem praktischen Experiment aus der Neurobiologie führt Joanna Maria Otto vor, dass nicht unbedingt real ist, was wir für real halten. Sie erklärt in verständlichen Worten die Entwicklung der Physik bis zur Quantenphysik, woraus alle Dinge bestehen, welchen Gesetzen sie folgen und welche große Neuerung in der Betrachtung der Welt die Quantenphysik mit sich brachte. Denn anders als in der klassischen Physik werden hier nicht mehr einzelne Teilchen, sondern unbestimmte Quanten betrachtet, die sich erst durch Interaktionen aus einem gemeinsamen Quantenfeld als einzelne mögliche Eigenschaften realisieren. Die Quantenphysik stößt auf die tiefe Einheit von allem, die dem mittelalterlichen Mystiker Meister Eckhart bereits im 13. Jahrhundert bewusst war: „Hier sind alle Grasblättchen und Holz und Stein und alle Dinge Eines ... Ja, Holz und Stein und Knochen und alle Gräslein sind dort im Uranfang samt und sonders Eines gewesen.“

Joanna Maria Otto trägt, eingebettet in die Erklärung der Quantenphysik, Zitate dieses geistigen Meisters vor, um uns die Einheit, an der wir alle teilhaben, erahnen zu lassen.



In Kooperation mit der Kirche der Stille,
Helenenstraße 14, 22765 Hamburg |
Eintritt: 10/12 € | Anmeldung erforderlich:
pastorin.nauck@gemeinde-altona-ost.de
www.kirche-der-stille.de

Kirche der Stille
Altona



Isenheimer Altar: Sebastian | Kreuzigung | Antonius

Betrachtungen zum Isenheimer Altar

Heil und Heilung

Do 23. Juni, 19.30 Uhr

Vortrag von Hauptpastor Alexander Röder, St. Michaelis



Alexander Röder

Der Antoniter-Orden widmete sich im Mittelalter der Krankenpflege. In der Kapelle seines Klosters zu Isenheim, einem heute verschwundenen Ort nahe Mainz, stand ein außergewöhnlicher Flügelaltar, den der Renaissance-Künstler Mathis Nithart, bekannt als Matthias Grünewald, um 1515 im Auftrag des Ordens gemalt hatte. Die Antoniter betteten ihre an Mutterkornvergiftung erkrankten Schützlinge direkt vor den Gemälden. Jede der elf Bildtafeln bot den unheilbar Kranken eine Botschaft für Leben und Tod. So stärkten diese eindrücklichen Bilder die Sterbenden, sie nahmen ihr Schicksal getröstet an. Alexander Röder wird einige dieser Tafeln interpretieren, die heute im Unterlinden-Museum von Colmar im Elsass ausgestellt sind. Der geschlossene Flügelaltar zeigt eine bewegend realistische Kreuzigung Christi, dessen geschundener Körper spezifische Hautsymptome der Mutterkornvergiftung aufweist, ebenso zu erkennen in der „Beweinung Christi“ auf der darunter liegenden Predella. Sebastian und Antonius, Schutzheilige aller Kranken, stehen in eigenen Tafeln, das zentrale Bild flankierend. Nur zu hohen Feiertagen wurde der Altar geöffnet: Vier von überirdischem Licht durchflutete Bilder werden sichtbar, sie zeigen die Menschwerdung Christi bis zur Auferstehung. Dass Heilung unter dem Heil sich ereignet, kann auf dem Isenheimer Altar visuell erfahren werden.



Christliche Feste vertiefend feiern

St. Johannis

Fr 24. Juni, 17 Uhr

Wir laden Sie ein, den Inhalt und die Bedeutung ausgewählter Feste des Kirchenjahres neu zu entdecken. Mit dem Weihnachtszyklus haben wir begonnen und uns dann dem Osterkreis zugewandt, der Pfingsten einschließt. Zum Abschluss beschäftigen wir uns mit dem Johannis- und dem Michaelistag.

Meditativ und achtsam möchten wir Gottes leise Stimme wahrnehmen – in der Stille, mit Liedern und Texten.

Eintritt frei | Anmeldung erforderlich: counter@blankenese.de,
Tel. 866250-0

Info: Lore Oldenburg, Tel. 860458, Hella Marwedel Tel. 805506,
Ulrike Röfer-Wehnert, Tel. 869139

Letzter Termin 2022:

Sa 24. September, 10-14 Uhr: Michaelistag



Der Schoß Abrahams – Buchmalerei aus dem 12. Jahrhundert

Bibelgespräch – jüdisch-christlich

Mi 29. Juni, 19.30 Uhr

Daniel Alter, Landesrabbiner der liberalen jüdischen
Gemeinde Hamburg, und Pastor Klaus-Georg Poehls im
Dialog über vertraute Texte aus der hebräischen Bibel
Moderation: Rolf Starck



Daniel Alter

Die Evangelien überliefern, dass für Jesus als gläubigen Juden natürlich die hebräische Bibel die Heilige Schrift war. Er bezieht sich an vielen hundert Stellen auf sie. Diese jüdische Perspektive Jesu ist im Laufe der sich herausbildenden christlichen Gemeinden mehr und mehr einer eigenen christlichen Perspektive von Jesus als dem Christus, dem Gottessohn, gewichen, wie es sich im Neuen Testament spiegelt. So ist es traditionell selbstverständlich, die Bibel vom Neuen Testament her zu lesen. Das Alte Testament wollte vorausweisen auf Jesus Christus und wird von manchen sogar als eigentlich entbehrlich verstanden. Jüdische Menschen andererseits brauchen das NT nicht. Rabbiner Alter wird die eigenständige jüdische Perspektive auf die hebräische Bibel aufzeigen. Dieser ungewohnte Blick kann Augen öffnen. Am Beispiel der Gestalt Abrahams, der bei Matthäus am Anfang des Stammbaums Jesu steht, sollen die verschiedenen Sichten im Gespräch mit Rabbiner Alter entfaltet werden.

In Kooperation mit der Initiative
Weltethos und im Rahmen des
Jubiläumsjahres „1700 Jahre
Jüdisches Leben in Deutschland“

www.initiative-weltethos.de | www.1700jahre.de



Blankeneser Gespräche Über Ruhestörer – Juden in der deutschen Literatur

So 3. Juli, 17 Uhr

Schreiben jüdische deutsche Dichter anders als nichtjüdische Kollegen? „Nein!“, ist der jüdische Autor Lion Feuchtwanger überzeugt: „Ich habe mich oft mit größter Sorgfalt in die Werke deutscher Autoren jüdischer Herkunft vertieft. Es ist mir nicht geglückt, irgendein solches Merkmal zu finden.“ „Doch!“, weiß der scharfzüngige jüdische Kritiker Marcel Reich-Ranicki: „Die Lage und Rolle jüdischer Dichter innerhalb der nichtjüdischen Gesellschaft haben ihre Eigenart mitgeprägt.“ Der Meister des „Literarischen Quartetts“ widmete dem Thema ein Buch: „Über Ruhestörer – Juden in der deutschen Literatur“. Die Meldorfer Theatergruppe stellt zwei Dichterinnen und fünf Dichter daraus vor: Mascha Kaléko, Franz Kafka, Heinrich Heine, Kurt Tucholsky, Alfred Kerr, Hilde Domin, Erich Fried – und natürlich Marcel Reich-Ranicki.

Anmeldung erforderlich: cs@cornelia-strauss.de, Tel. 53327530



BLANKENESER
GESPRÄCHE

Literaturcafé

Einführung, anschließend Gespräch
über Werk, Autorinnen und Autoren

Eintritt frei



Helga Schubert:
Vom Aufstehen.
Ein Leben in Geschichten
Do 21. April, 10 Uhr



Matthias Rietzschel:
Raumfahrer
Do 19. Mai, 10 Uhr



Ariane Koch:
Die Aufdrängung
Do 23. Juni, 10 Uhr



Abdulrazak Gurnah:
Das verlorene Paradies
Do 25. August, 10 Uhr

Die Ev. GemeindeAkademie Blankenese will ein Ort sein, an dem Sie mit anderen Menschen ins Gespräch kommen über Themen, die uns alle bewegen, und Impulse mitnehmen für eine engagierte Teilnahme und Mitgestaltung in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens.

Die Akademie dankt für die Unterstützung durch die Stiftung Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Blankenese und die Evangelische Akademie der Nordkirche. Aber allein mit dieser Unterstützung ist unsere Arbeit nicht zu finanzieren. Wir sind zusätzlich auf Spenden angewiesen und dankbar für jede Zuwendung. Auch freuen wir uns über Ihre Mitgliedschaft in unserem Freundeskreis. Sie hilft uns, das Niveau des Programm-Angebots zu halten.

Mit freundlicher Unterstützung der



STIFTUNG
EVANGELISCH-LUTHERISCHE
KIRCHENGEMEINDE BLANKENESE

www.akademie-nordkirche.de
www.blankeneser-kirche.de/stiftung



Evangelische Akademie
der Nordkirche
Büro Hamburg

www.gemeindeakademie.blankeneser-kirche.de